

Klimakatastrophe und Klimaschutz

Anglo-amerikanische Industrie- und Finanzkreise befürchteten spätestens seit den 1980er Jahren, daß die europäische und asiatische Industrie schneller wuchs als die eigene und sich zu einer ernststen Konkurrenz für die eigene Wirtschaft entwickeln konnte. Dagegen mußte man etwas tun, nämlich die Konkurrenz unschädlich machen, um nicht abgehängt zu werden - vor allem, weil man vorhatte, die vorherrschende Weltmacht zu werden.

Eine wichtige Basis jeder industriellen Tätigkeit ist eine sichere und kostengünstige Energieversorgung – neben gut ausgebildetem Personal. Die Energieversorgung in den europäischen und vor allem in den asiatischen Staaten wurde zum großen Teil durch heimische Kohle gewährleistet. Aus diesem Grund organisierten anglo-amerikanische Medien und Organisationen Propagandakampagnen, in denen sie die Energiegewinnung aus Kohle als Umweltverschmutzung darstellten und schließlich als Klimaschädigung, die durch das bei der Verbrennung der Kohle entstehende Kohlendioxid CO₂ verursacht werde. Das über die Schornsteine an die Atmosphäre abgegebene CO₂ erwärme die Atmosphäre so stark, daß furchtbare Naturkatastrophen, Stürme, Überschwemmungen, Meeresspiegelanstieg, Inselsterben, Eisbärensterben usw. die Folgen wären. Also furchterliche Vorkommnisse, die nicht eintreten durften. Darum müßte die Verbrennung von Kohle zum Zweck der Energiegewinnung reduziert bzw. eingestellt werden, die Erzeugung elektrischer Energie durch Wind- und Sonnenenergie erfolgen, bei der kein CO₂ entsteht.

Politisch unabhängige Wissenschaftler und Ingenieure bezweifelten die Klimaschädlichkeit des CO₂ und erklärten, die Technik der erneuerbaren Energien stecke noch in den Kinderschuhen und sei damit ungeeignet für die Anwendung im großen Maßstab.

Aus diesen Widersprüchen ergab sich seit den 1990er Jahren eine Klimadebatte, die bis heute nicht beendet ist. Die Naturwissenschaft im herkömmlichen europäischen Sinn ist von dieser durch Finanzmächte (Wall-Street, Londoner City) gelenkten Debatte ausgeschlossen, d.h. naturwissenschaftliche Argumente werden hierbei nicht zur Kenntnis genommen.

Da die Wettererscheinungen Naturphänomene sind, die nur wissenschaftlich erklärt werden können, hatten die Finanzmächte zunächst ein Problem, das sie dadurch lösten, daß sie eine eigene neue Klimawissenschaft auf der Grundlage der Klimaschädlichkeit des CO₂ erfanden, einer Wissenschaft, welche die Argumente der Finanzwelt rechtfertigen sollte, die aber die bekannten Naturgesetze nicht anerkannte oder falsch auslegte. Da viel Geld zur Verfügung stand, entstanden neue wissenschaftliche Institute und Organisationen, die diese Klimawissenschaften begründen sollten, in Deutschland z.B. das PIK (Potsdam-Institut für Klimaforschung) und der „Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen WBGU“ [1].

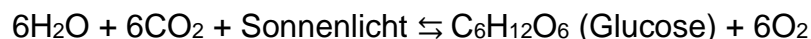
Diese Institute sorgten für eine politisch korrekte Meteorologie und Physik. Zum Beispiel behaupteten sie, daß steigender CO₂-Gehalt in der Erdatmosphäre das Erdklima erheblich erhöhen könnte – was falsch ist [2] – oder daß Sonnen- und Windenergie ohne Stromspeicherung für die zuverlässige Stromerzeugung ganzer Volkswirtschaften zu nutzen seien – Energietechnologien, die noch in den Kinderschuhen stecken und nur sehr teuren subventionierten Strom produzieren, die aber Geschäftemachern und Investoren hohe Gewinne bescheren und die

produzierende Industrie, die kostengünstige und zuverlässig gelieferte Energie braucht, allmählich zugrunde richten. Damit ist der Wohlstand weg.

Außerdem wurde der CO₂-Emissionshandel zum Klimaschutz erfunden: jede Firma auf der Erde, die CO₂ emittiert, muß an Börsen handelbare Emissionszertifikate erwerben entsprechend der Höhe ihrer CO₂-Emissionen. Derzeit (2017) liegt der CO₂-Preis bei ca. 20 € pro Tonne CO₂. Auch Entwicklungsländer müssen sich an diesem Handel beteiligen, bei dem vor allem die Börsen verdienen, was der eigentliche Zweck ist.

Die Klimaschädlichkeit des CO₂ ist der wichtigste Glaubenssatz der Globalisierungs-Ideologie und der damit begründeten CO₂-Verhütungsindustrie: Der Bau von Windrädern, Solaranlagen, Stromtrassen, Elektroautos usw. ist ein Billionen-Geschäft.

Diese CO₂-Ideologie verkennt die Tatsache, daß CO₂ zum Leben unbedingt erforderlich ist, wie die Photosynthese beweist. Mittels Photosynthese in den Pflanzen werden energiereiche Kohlehydrate (z.B. Glucose) erzeugt aus CO₂ (aus der Luft über die Blätter) und Wasser (aus der Erde über die Wurzeln). Der dabei entstehende Sauerstoff geht über die Blätter an die Luft. Die Glucose liefert die Energie für alle Lebensvorgänge auch wenn die Sonne nicht scheint. Vom Umkehrprozeß der Photosynthese, der Atmung, leben Tiere und Menschen (die nachfolgende Reaktionsgleichung von rechts nach links gelesen). Denn bei der Reaktion von Zucker und Sauerstoff im Körper wird Energie zur Lebenserhaltung frei sowie CO₂ und Wasser als Reaktionsprodukte:



Die Atmosphäre braucht in Zukunft mehr CO₂ für die Landwirtschaft und Nahrungserzeugung, nicht weniger, weil mehr Menschen auf der Erde mehr Nahrung brauchen.

Die Natur hat die Glucose als Speicher für Sonnenenergie ausgewählt, weil Glucose 12 Wasserstoffatome enthält, die in den menschlichen Zellen mit Sauerstoff zu Wasser reagieren unter Freisetzung von Energie zur Erhaltung des Lebens.

Literatur

- [1] Sigurd Schulien Die Aufgaben des wissenschaftlichen Beirats WBGU
der BRD-Regierung
www.adew.eu/Berichte/Aktuelles
- [2] Sigurd Schulien Der Einfluß der Wolken auf das Klima
www.adew.eu/Berichte/Klima